

**Kreistagsfraktion Bündnis 90/
Die Grünen Landkreis Oldenburg**

Eduard Hülers

Fraktionsvorsitzender

Hosüner Sand 2

26197 Huntlosen

Mobil: 0160-96206011

huesers@gruene-oldenburg-land.de

www.gruene-oldenburg-land.de

An die Presse

Pressemitteilung

28. September 2018

Gewerbe- und Industriegebiet – Keine Vereinbarkeit mit der Raumplanung

Ablehnung des geplanten I+G Wildeshausen-West durch die Kreistagsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen

Die Stadt Wildeshausen plant an der Abfahrt Wildeshausen-West der A1 ein Gewerbe- und Industriegebiet. Die Kreistagsfraktion der Grünen lehnt ein solches Vorhaben kategorisch ab. „Den Anfängen wehren, bevor es zu spät ist“ ist der einfache Nenner, auf den es der KTA Reinhold Schütte der Grünen bringt. Es sind nicht nur etwa 37 ha eines Waldes, der nach dem Waldgesetz grundsätzlich zu erhalten und zu schützen ist sondern bei dem Gebiet handelt es sich auch um eine Fläche mit einer sehr hohen Grundwasserbildungsrate, die nicht aufs Spiel gesetzt werden darf, erläutert Schütte.

Für das Vorhaben wird die erforderliche Flächennutzungsplanänderung zurzeit von der Stadt Wildeshausen vorbereitet. Die Kreisgrünen sehen weder eine Vereinbarkeit mit dem Niedersächsischen Landesraumordnungsprogramm noch mit dem Regionalen Raumordnungsprogramm des Landkreises als gegeben. Deswegen beantragen die Grünen, die Thematik im Fachausschuss zu behandeln.

Nach Auffassung des Fraktionsvorsitzenden Eduard Hülers sind bisher Alternativstandorte in und außerhalb des Stadtgebietes Wildeshausen nicht genügend geprüft worden. „Im nahen Metropark Hansalinie in der Gemeinde Großenkneten stehen ausreichende Flächen mit sehr guten Standortbedingungen zur sofortigen Nutzung zur Verfügung. Auch könne der Metropark zu einem interkommunalen Industrie- und Gewerbegebiet umgewidmet werden. Dazu müssten sich die Stadt Wildeshausen und die Gemeinde Großenkneten an einen Tisch setzen und eine Vereinbarung schließen.“ Das „Kirchtumdenken“ sollte nach Auffassung der Kreistagsfraktion endgültig überwunden und dem Klimaschutz mit Walderhaltungsmaßnahmen ein Vorrang eingeräumt werden.

„Es liegt die Vermutung nahe, dass ein Teil der politischen Gremien der Stadt Wildeshausen sich von den Ansiedlungswilligen treiben lassen, den Flächennutzungsplan zu ändern“, bemängelt KTA Schütte. „Dies wird belegt durch kürzlich erfolgte Flächenankäufe und Ansiedlungsankündigungen privater Interessenten“.

Eduard Hülers

Die weitere Begründung finden Sie im Antrag auch mit verweisen auf das LROP und dem Entwurf des RROP